

# Wie zitiere ich richtig?

**Auszug aus den APA-Zitierregeln für  
wissenschaftliche Arbeiten (6<sup>th</sup> Edition/2010)  
entspricht den Richtlinien der DGPS**





## 1. Allgemeines

## 2. Zitationen im Text

## 3. Angaben im Literaturverzeichnis



## 1. Allgemeines

## 2. Zitationen im Text

## 3. Angaben im Literaturverzeichnis



- Grundlage der folgenden Regeln sind die Richtlinien der **American Psychological Association (APA)**
- Diese haben Gültigkeit für alle natur- und sozialwissenschaftlichen Fächer, d. h. für alle internationalen Publikationen und Fachzeitschriften in diesem Bereich
- Kurz-Manual: <http://www.scm.nomos.de/fileadmin/scm/doc/APA-6.pdf>  
oder: Deutsche Gesellschaft für Psychologie (Hrsg.) (2007). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung* (3. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.



- **Konsequentes** und **einheitliches** Zitieren!
- Sowohl **wörtliche** bzw. **direkte Zitate** (--> übernommene Passagen im Wortlaut) als auch **indirekte Zitate** (--> die Übernahme eines Gedankens) müssen kenntlich gemacht werden!
- **Jede** in der Arbeit **verwendete Quelle** (Buch, Beitrag in einem Sammelwerk, Zeitschriftenartikel, elektronische Quelle) durch Quellenverweis **belegen!**



- Quellenverweis --> durch **Kurzbeleg im Text** wird auf **vollständige Angabe im Literaturverzeichnis** verwiesen
- Zitat / Beleg muss für den Leser **überprüfbar** und **einwandfrei nachvollziehbar** sein
- Nutzen Sie Literaturverwaltungsprogramme wie EndNote und Citavi



## 1. Allgemeines

## 2. Zitationen im Text

## 3. Angaben im Literaturverzeichnis



- Ein Autor wird häufig nur sinngemäß, nicht wörtlich zitiert
  - > indirektes Zitat steht **nicht** zwischen Anführungszeichen
  - > es wird kein „vgl.“ verwendet (Ausnahme bei bspw. Verweisen auf mehrere Studien, etc.)
- Quellenangabe wird immer vor dem Satzzeichen angegeben

Beispiel: ... ist eine spezielle Vorgehensweise (Bartlett, 1932, S. 14).





- Drei Möglichkeiten des Kurzbelegs:

- Werk eines Einzelautors

1. ... eine frühe Beschäftigung mit diesem Phänomen (Bartlett, 1932) ...
2. ... schon Bartlett (1932) beschäftigte sich mit diesem Phänomen ...
3. Bereits 1932 beschäftigte sich Bartlett mit diesem speziellen Phänomen ...



- **Bei zwei Autoren** eines Textes --> beide zitieren

*Beispiel:* (Blondin &<sup>1</sup> Waller, 2006)

- **Bei 3 bis 6 Autoren** --> beim ersten Mal alle zitieren, danach nur mehr den ersten Autor vermerken und die Abkürzung et al. hinzufügen

*Beispiel:* (Baschek, Bredenkamp, Öhrle & Wippich, 2001) dann (Baschek et al., 2001)

- **Bei mehr als 6 Autoren** --> generell immer nur den ersten Autor zitieren

*Beispiel:* (Baschek et al., 2001)

<sup>1</sup> im Text wird statt des Et-Zeichens ein „und“ verwendet!



- **Bei mehreren Quellen** --> die verschiedenen Quellen werden durch einen Semikolon getrennt und alphabetisch sortiert  
*Beispiel:* Mehrere Studien (Murray, 1970; Smith et al., 1990) belegen, dass ...



- Wörtliche Zitate sind wortgetreu wiederzugeben und zwischen Anführungszeichen zu setzen!

*Beispiel* für ein **wörtliches Zitat**:

Höhere Bildung ist die „Summe erweiterter materieller und ideeller Lebenschancen“ (Wehler, 1980, S. 127).

- **Wichtig:** Angabe der Seitenzahl unabdingbar!





- Wörtliche Zitate von mehr als 40 Wörtern als eigenen Absatz ohne Anführungszeichen anführen, Text einrücken -->

### *Beispiel* für ein **Blockzitat**:

Traxel (1974) gibt folgende Umschreibung:

Die Psychologie von heute versteht sich als eine Erfahrungswissenschaft. Diese Feststellung gilt insofern allgemein, als sich sämtliche gegenwärtig bestehenden Richtungen der Psychologie auf die Erfahrung als ihre Grundlage berufen, auch wenn sie im einzelnen die Erfahrungsdaten auf verschiedene Art gewinnen und sie unterschiedlich verarbeiten. (S. 15)\*

\* Außer bei Blockziten wird bei wörtlichen Zitaten die Quellenangabe vor dem Satzzeichen genannt!



- Sekundärliteratur sollte die Ausnahme sein!
- Quellen kennzeichnen -->

*Beispiel* für ein **Sekundärzitat**:

In einer Studie von Piaget (1968, zitiert nach Berk, 2005, S. 76) ...

--> **Berk** wird im Literaturverzeichnis vollständig aufgelistet,  
Piaget nicht

**1. Allgemeines**

**2. Zitationen im Text**

**3. Angaben im Literaturverzeichnis**



- Alle verwendeten Materialien anführen
  - nach Autorennamen **alphabetisch geordnet** (innerhalb eines Autors chronologisch – mit ältester Quelle zuerst)
  - nicht nach Quellentyp unterscheiden
  - Formatierung ohne Aufzählungszeichen (hängender Einzug!)
- Angaben müssen unbedingt **richtig** und **vollständig** sein!
- Jede Literaturangabe enthält üblicherweise: Autor(en) und Autor(innen), Erscheinungsjahr, Titel, Erscheinungsangaben.





- Autor, A. (Jahreszahl). *Titel des Werkes*. Ort: Verlag.

Bourdieu, P. & Passeron, J.-C. (1971). *Die Illusion der Chancengleichheit*. Stuttgart: Klett.

- **Zusatzinformationen** zum Titel wie z. B. „2. Auflage“ oder „3. Band“ --> **hinter den Titel** (nicht kursiv, da nicht Teil vom Titel).

Brockett, O. (1987). *History of the theatre* (5. Aufl.). Boston: Allyn and Bacon.



- **Herausgeberwerk:**

Berg, T. (Hrsg.). (2002). *Moderner Wahlkampf: Blick hinter die Kulissen*. Opladen: Leske + Budrich.

- **Buchkapitel oder -beitrag:**

Autor, A. (Jahreszahl). Titel des Kapitels. In B. Autor (Hrsg.), *Titel des Werks* (Seitenzahl). Ort: Verlag.

Sander, E. (1997). Das Stereotyp des schlechten Schülers: Literaturüberblick. In F. E. Weinert & A. Helmke (Hrsg.), *Entwicklung im Grundschulalter* (S. 261–271). Göttingen: Hogrefe.



## ■ Zeitschriftenartikel:

Autor, A., Autor, B. & Autor, C. (Jahreszahl). Titel des Artikels. *Titel der Zeitschrift, Ausgabe*, Seitenzahl.

Reichle, B. & Gloger-Tippelt, G. (2007). Familiäre Kontexte und sozial-emotionale Entwicklung. *Kindheit und Entwicklung*, 16 (4), 199–208.

Bandnummer in Klammer

Heftnummer in Klammer,  
falls vorhanden



## ■ Dissertationen

Köster, J. (2010). *Journalistisches Qualitätsmanagement, das wirkt?* Unveröffentlichte Dissertation, Technische Universität Ilmenau.

## ■ Inhalte einer Website

Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (2011). *Family Literacy (FLY)*. Verfügbar unter <http://li.hamburg.de/family-literacy> [08.04.2013].

Bundeszentrale für politische Bildung (2010). *Wahlen in Deutschland*. Verfügbar unter [http://www.bpb.de/wissen/7004AT,0,Wahlen\\_in\\_Deutschland.html](http://www.bpb.de/wissen/7004AT,0,Wahlen_in_Deutschland.html) [08.04.2013].